



## Christuskirche Othmarschen

**Schulwechselgottesdienst für die neuen Fünftklässler am GO, 20.08.2018**

### **Schritt für Schritt – Gott geht mit!**

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen. Amen.

Liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Gemeinde,

Meine Mutter hat mir gegenüber oft einen Spruch zitiert, den ihr eine Lehrerin ins Poesiealbum geschrieben hatte. Dieser Spruch lautet: „Wie kommt man einen Berg hinan? Man steigt hinauf und denkt nicht dran.“ Meine Mutter hat mir oft erzählt, dass sie am Anfang, als sie das Poesiealbum von der Lehrerin zurück bekam, über diesen Spruch richtig ärgerlich war. Sie fand ihn zuerst überhaupt nicht schön, verstand nicht, was damit gemeint war. Sie dachte: „Klar, wenn man auf einen Berg hinauf will, dann muss man eben hinaufsteigen. Das ist doch selbstverständlich. Was für ein blöder Spruch!“

Aber später in ihrem Leben hat sie das Poesiealbum wieder in die Hand genommen, und dann plötzlich mit mehr Lebenserfahrung hat sie verstanden, was ihre Lehrerin meinte. Wenn es darum geht, etwas Schwieriges zu schaffen, z.B. eine wichtige Prüfung zu bestehen, eine neue Sprache zu lernen oder eine Zeit lang z.B. für ein Auslandsjahr, von zu Hause weg zu sein, dann ist es nicht besonders sinnvoll, ständig darüber zu jammern und zu klagen. Genauso bringt es nichts, sich ständig Sorgen darum zu machen und zu grübeln: Werde ich es schaffen? Oder werde ich versagen? Was könnte alles passieren und schiefgehen? Was denken die anderen über mich? Usw. Es ist besser, einen Schritt nach dem anderen zu machen, einen Tag nach dem anderen, eine Aufgabe nach der anderen zu meistern, bis man es irgendwann geschafft hat, das Ziel erreicht hat und den Gipfel des Berges erklommen hat. Sich Sorgen zu machen bringt nichts. Das sagt auch Jesus in der Bergpredigt: „Sorgt euch nicht um morgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Sorge hat.“ (vgl. Mt 6,34)

Liebe neue Fünftklässler, in gewisser Weise beginnt für Euch mit dem heutigen Tag eine solche Berg-Besteigung. Ihr macht euch auf den Weg, ein neuer Lebensabschnitt beginnt. Doch was ist das Ziel? Von welchem Berg reden wir? Auf den ersten Blick scheint klar zu sein: Das Ziel, der Berg, den es zu erklimmen gilt, ist – natürlich – das Abitur, der erfolgreiche Abschluss des Gymnasiums. Dieser Berg ist heute zwar noch weit weg – ungefähr noch 8 Jahre Fußmarsch entfernt: Man kann nur die Schneefelder, die den Gipfel umgeben, aus der Ferne leuchten sehen. Aber die Besteigung hat begonnen.

Aber vielleicht ist für Euch, liebe Fünftklässler, heute am Tag Eurer Einschulung am GO ein ganz anderer Berg viel wichtiger, ein ganz naheliegender: „Wie wird meine neue Klasse? Werde ich mich mit meinen Mitschülern verstehen? Bekomme ich nette Lehrer...? Finde ich mich in dem neuen Schulgelände zurecht?“ Erst einmal das Ankommen meistern...

Und wenn wir, liebe Eltern und Großeltern, liebe Lehrer, als Erwachsene länger darüber nachdenken, was das eigentliche Ziel der schulischen Bildung ist, dann werden wir vielleicht auch noch auf andere Dinge kommen, als gute Noten im Abitur. Mir kommen Dinge wie: Charakterbildung in den Sinn, die Hoffnung, dass aus diesen Kindern verantwortungsvolle Erwachsene werden, die selbständig denken und Lösungen für Probleme finden können, die andere Meinungen respektieren und gelernt haben, Konflikte ohne Gewalt zu lösen. Das ist, glaube ich, ein noch deutlich höherer Gipfel als die gute Note im Abiturzeugnis...

„Wie kommt man einen Berg hinan? Man steigt hinauf und denkt nicht dran.“ Kleine oder große Ziele, als Kind oder als Erwachsener – für uns alle gilt: Es bringt nichts, sich zu viele Sorgen zu machen, zu grübeln oder über die Schwierigkeiten zu seufzen. Sondern wir sollten einfach einen Schritt nach dem anderen machen, das tun, was jetzt ansteht, was ich jetzt schaffen und erledigen kann – mit der Kraft und mit den Möglichkeiten arbeiten, die ich jetzt zur Verfügung habe. – Und dann weitersehen, den nächsten Schritt, die nächste Stufe angehen.

Liebe neue Fünftklässler, liebe Gemeinde,

Egal, welchen Berg ich in meinem Leben gerade zu bewältigen habe - in jedem Fall gilt: Schritt für Schritt, Gott geht mit. Bei jedem einzelnen Schritt, den ich in meinem Leben tue, ist Gott an meiner Seite. Er geht mit mir, neben mir, vor mir, hinter mir – je nachdem, was ich brauche: Orientierung, Schutz, Sicherheit, Trost....



## Christuskirche Othmarschen

Seite 2 von 2

Er lässt mich nicht im Stich – bei den großen und bei den kleinen Schritten, bei denen, die mir schwerfallen, und bei denen, die ganz leicht sind, die ich tanzend oder hüpfend hinter mich bringe. Wir haben es vorhin im Psalm 121 gebetet: „Er, Gott, wird deinen Fuß nicht gleiten lassen und der dich behütet, schläft nicht.“ Wenn meine Knie weich werden, aus Angst oder Aufregung, dann sorgt er dafür, dass ich nicht abstürze oder ausrutsche. Er gibt meinen Füßen festen Stand, so dass ich auch über Hindernisse oder Gefahren sicher hinweg gehen kann. So heißt es in Psalm 91: „Über Löwen und Ottern wirst du hinwegschreiten, starke junge Löwen und Schlangen wirst du zu Boden treten.“ (Psalm 91,13) Liebe Schülerinnen und Schüler, ich glaube nicht, dass Ihr im Gymnasium Othmarschen viele Löwen oder Schlangen treffen werdet. Aber wenn Euch auf Eurem Weg z.B. Mobbing begegnet, Ausgrenzung oder fiese Sprüche, wenn ihr euch ungerecht behandelt fühlt, Eure Noten unfair sind oder ihr in einem Schulfach einfach gar nichts mehr versteht, dann denkt daran: Gott ist mit euch. Ihr könnt sicher auftreten und mutig für Eure Rechte eintreten - natürlich ohne andere Menschen niederzutreten.

Und wenn ihr bei Eurer Bergbesteigung an einen besonders steilen Abhang oder an ein Geröllfeld kommt – sei es eine besonders schwierige Klassenarbeit, sei es ein Termin mit dem Schulleiter, weil eure Klasse etwas ausgefressen hat – macht euch klar, dass ihr nicht alleine seid bei eurer Gipfelbesteigung. Bergsteiger sichern sich gegenseitig mit dem Seil. Wenn einer abstürzt, wird er von den anderen gehalten und aufgefangen, und dann kann man gemeinsam weiterklettern. Ich wünsche Euch einen solchen Zusammenhalt in Eurer Klasse – dass ihr ohne falsche Konkurrenzkämpfe füreinander da sein könnt, einander helfen könnt, um so gemeinsam das Ziel zu erreichen. „Gott wird deinen Fuß nicht gleiten lassen“, heißt es im Psalm 121 – ich glaube, dass Er hierfür auch auf die Hände von Menschen zurückgreift, die dafür sorgen, dass du nicht abrutschst. Deine Eltern und Geschwister, deine Lehrer, deine Mitschüler, deine Freunde – sie alle sind mit dir auf dem Weg und freuen sich, wenn du neue Schritte gehst, so wie diesen heute Morgen. Darum hab keine Angst. Und sei nicht frustriert, wenn du manchmal zwei Schritte vor und gleich darauf einen zurück machst. Das ist der Tanz des Lebens. Und jeder Schritt, den du gehst, ist wertvoll und gehört zu deinem Leben, zu dir dazu. Du hinterlässt eine eigene, unverwechselbare Fußspur, und das ist gut so. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als all unsere Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.

*Pastorin Katharina Davis*